

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 1

Artikel: Kontroverse um einen Sektionsbeitrag
Autor: Schaller, V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kontroverse um einen

Für die letzte Nummer (Nr. 9/80) der Emanzipation hatten wir in der Sektion Schaffhausen einen Artikel über den bei uns laufenden Wahlkampf geschrieben. Er beinhaltete die Vertretung von Frauen auf den Listen, wobei festgestellt wurde, dass nur auf der POCH-Liste 50% Frauen kandidierten, u.a. auch viele Ofra-Frauen. Wir waren dann allerdings etwas erstaunt, als wir feststellten, dass dieser Artikel in der Emi nirgends zu finden war. Lt. Protokoll der Redaktionssitzung war er abgelehnt worden mit der Begründung, es sei ein "Parteiartikel". Diese Entscheidung ist für uns aus zwei Gründen völlig unverständlich. Einerseits haben sich die Frauen vom Emi an der letzten Vorstandssitzung über mangelnde Beteiligung der Sektionen beklagt, wie also kommen sie dazu, ohne Rücksprache einen der wenigen Sektionsartikel nicht aufzunehmen. Andererseits haben wir den Artikel in unserer Sektion diskutiert und standen wirklich dahinter. Über die "Richtigkeit" eines Sektionsbeitrags kann unserer Meinung nach nur in der Sektion, nicht aber am Layout-Tisch entschieden werden. Die Situation in Schaffhausen war nun einmal so, wie im Artikel dargestellt. Die einzige Möglichkeit als Ofra-Frau zu kandidieren, bot die POCH-Liste, deshalb dachten wir nicht im Traum daran, unser Beitrag könnte als "Parteiartikel" aufgefasst werden. Wenn andere Ofra-Sektionen "Distanzprobleme" zur POCH haben, heisst das noch lange nicht, dass das für Schaffhausen auch gilt...

Ofra-SH

In gewöhnlichen Zeitungen sind Stellungnahmen der Redaktion überheblich, kurz und unpersönlich. Ich weiss leider auch nicht, wie die alternative Stellungnahme der Redaktion aussieht, deshalb schreibe ich Euch besser einen Brief, liebe Schaffhauser Ofra-Frauen.

Die Redaktionssitzung der Nr. 9/80 unserer Emi war ziemlich chaotisch. Wir hatten einfach viel Zeugs zu diskutieren, für die Redaktionsarbeit hatten wir wenig Zeit. Das war zwar das erste Mal, dass wir so unseriös waren, aber trotzdem nicht so schlimm: Die meisten Artikel waren schon früher von einer Redaktorin gelesen worden. So nahm ich also einen nichtredigierten Haufen Artikel nach Hause, um diese wie üblich nochmals durchzusehen und auf dem Satz abzuliefern. Verantwortungsbewusst, wie ich nun mal bin, habe ich alle (!) Artikel gelesen, angeschrieben, fehlende Titel gesetzt etc. Und jetzt komme ich endlich zu Eurem Problem, liebe Schaffhauserinnen. Euer Artikel hat mir nicht gepasst. Ich habe ihn zuerst gelesen, dann darin herumredigiert und mich schliesslich dazu entschlossen, ihn nicht in den Satz zu geben. Als erste habe ich natürlich eine Autorin gesucht (ich konnte ja nicht wissen, dass dies ein Sektionsartikel war), die ich hätte anrufen

können, aber der Artikel war nicht gezeichnet. Dann versuchte ich Edith in Olten zu erreichen, weil ich glaubte, sie habe den Artikel zur Redaktionssitzung mitgebracht. Edith war natürlich nicht zu Hause (wäre auch ein Wunder gewesen), also telefonierte ich schliesslich Anita. Ihr las ich Euren Artikel vor und sie war mit mir der Meinung, dass dies ein Parteiartikel sei, der nicht in die Emi gehöre. Gemeinsam beschlossen wir, den Artikel zu 'zensurieren' und an der nächsten Redaktionssitzung zu besprechen.

Ich werde Euch erklären, weshalb ich diesen Artikel demagogisch finde: Der Titel könnte aus der PZ stammen, in der Emi geht's in erster Linie um Frauen, nicht um Parteien. Mein Titelvorschlag: "Wo bleiben die 50% Frauen" oder so ähnlich. Ihr wertet zuerst das Auge der Leserin auf zwei Forderungen, die Ihr an die Parteien stellt ("50% Frauen auf den Listen", "Fraueninteressen vertreten"), schreibt dann aber nur dort weiter, wo einzig die POCH Eure Forderungen erfüllt, nämlich bei den 50%. Aber wo bleiben die "Frauenforderungen", z.B. bei der SP? Werden sie dort unter den Tisch gewischt, oder wird dafür eingestanden? Oder kandidieren gar keine Frauen bei der SP? Aus Eurem Artikel erfährt man nichts zu ändern linken Parteien – gibt es die in Schaffhausen nicht? Oder zählt Ihr die SP zu den Bürgerlichen? Der einzige Grund, weshalb

die POCH frauenfreundlich ist, scheint – nach Eurem Artikel – die Tatsache auszumachen, dass bei ihr 50% Frauen kandidieren. Ist das nicht etwas zu einfach? Ich erfahre aus Eurem Artikel über diese Partei und ihre Stellung in Frauenfragen nichts anderes, als dass auf ihrer Liste 50% Frauen kandidieren. Ja, und dann stellt Ihr also die POCH-Kandidatinnen vor. Meiner Meinung nach hat eine unabhängige Frauen-Organisation verschiedene Möglichkeiten, Partei-Kandidatinnen zu empfehlen – sämtliche Frauen von allen Listen, oder sämtliche Frauen der linken Parteien (was begründet werden muss), oder einfach die Mitglieder der eigenen Organisation – doch so wie Ihr es macht, scheint mir prinzipiell falsch, denn es dient den Interessen einer (nicht mehreren) Partei (nicht Frauenorganisation oder den Frauen allgemein).

Ihr seht, wenn's nach mir ginge, dann würden in der Emi nie solche Artikel veröffentlicht, egal von welcher Ecke sie hergeflattert kommen.

So, jetzt ist die geplante 'Stellungnahme der Redaktion' sicher zu persönlich geworden... Aber ich bin sicher, dass jede Redaktionsfrau Euren Artikel ebenfalls zensuriert hätte, wenn auch vielleicht mit andern Argumenten.

Trotz allem.
Liebe ♀-Grüsse
V. Schaller

Sektionsbeitrag

Der umstrittene Artikel

50% FRAUEN – NUR AUF DER POCH-LISTE

Seit einigen Wochen geht es im Schaffhauser Polit-Leben hektisch her und zu. Während vier Monaten – von September bis Dezember – werden in Gesamterneuerungswahlen die Regierungen und Parlamente von Kanton und Gemeinden neu gewählt.

Von den Plakatwänden lächeln verantwortungsbewusst doch freundlich bisherige und neue Kandidaten aller Schattierungen, die Briefkästen überquellen von Wahlpropaganda und jeden Samstag geht in der Fussgängerzone von Schaffhausen irgendeine Wahlaktion über die Bühne. Allüberall rauchen die Köpfe der Wahlkämpfer von neuen Ideen, Versprechungen dröhnen aus Inseraten, in den kommenden 4 Jahren soll in der "provinz" alles ganz anders gemacht werden. Aber halt! Beim Anblick der Plakate und Broschüren wird frau sofort stutzig. Wo bleiben die 50% Frauen auf den Listen? Wo bleiben die Frauenforderungen in den Wahlzeitungen? Was ist denn da anders und neu? Gar nichts. Jedenfalls was die Listen der bürgerlichen Parteien anbelangt. Einzig auf dem Wahlvorschlag der POCH finden sich neben einer Frau an der Spitze mehr als die Hälfte

Frauen, zu einem guten Teil Frauen, die in der Ofra organisiert sind. Wenn auch die Wahllisten nicht vollumfänglich den Spiegel einer Partei darstellt, so zeigt sich doch im ganzen Wahlkampf, wer wirklich die Interessen der Frauen wahrzunehmen bereit ist.

Wir möchten Euch hier die Kandidatinnen vorstellen:

Silvia Grossenbacher, Pädagogik-Studentin, bisher, Ofra. Roberta Aivazoglou, kaufm. Angestellte, parteilos, Ofra. Christina Gasser, Handweberin, parteilos. Susanne Mey, Arztgehilfin, parteilos, Ofra. Nora Möckli, Floristin. Heidi Schär, Buchhändlerin, Ofra. Susan Schweizer, Krankenpflegerin, parteilos. Maya Studer, Arbeiterin. Claudine Traber, Schriftsetzerin, parteilos, Ofra. Monique Voefrey, Psychiatrischwester, parteilos, Ofra. Heidi Wirz, Erzieherin, parteilos.

Mit dieser Liste ziehen die Kandidatinnen und die POCH im Wahlkreis Schaffhausen vorerst in die Kantonsratswahlen, später treten sie auch für die Wahlen in den Grossen Stadtrat von Schaffhausen an.

Es ist zu hoffen, dass möglichst viele Schaffhauserinnen – und natürlich auch Schaffhauser – diese kleinen, aber entscheidenden Unterschiede zwischen den Listen erkennen und entsprechend reagieren werden...

Wir wünschen den Kandidatinnen viel Spass im Wahlkampf und eine gute Wahl.